



5. Juni 2012

Medienmitteilung

Das Herz beginnt zu schlagen Inbetriebnahme der Energiezentrale Forsthaus

In der Energiezentrale Forsthaus hat die schrittweise Inbetriebnahme begonnen. Damit fängt das Herz einer Anlage zu schlagen an, die durch ihre Kombination von Kehrrechtverwertung, Holzheizkraftwerk sowie Gas- und Dampf-Kombikraftwerk schweizweit einzigartig ist. Voraussichtlich ab Anfang 2013 wird sie im Normalbetrieb laufen.

Die Inbetriebnahme der Energiezentrale Forsthaus bedeutet die dritte Etappe auf einer der grössten Baustellen in Bern: Nach dem Erstellen des Gebäudes und dem Einbau der Technik geht es nun darum, die zahlreichen Funktionen und Sicherheitsvorrichtungen der Anlage zu testen. «Der grosse Aufwand dafür lohnt sich, weil Energie Wasser Bern die Verantwortung für einen sicheren und umweltschonenden Betrieb trägt.», so Daniel Schafer, CEO Energie Wasser Bern. Das Unternehmen wird die Energiezentrale Forsthaus von den Lieferanten erst abnehmen, wenn es die Gewissheit hat, dass alles wunschgemäss funktioniert.

Unzählige Tests und Kontrollen

Rund sechs Monate dauert die Inbetriebnahme. Sie umfasst drei Phasen: Bereits weit fortgeschritten ist die sogenannte Kalt-Inbetriebnahme, die rund drei Monate beansprucht. Während dieser Zeit gibt es in der Anlage noch kein Feuer, sie produziert also weder Strom noch Fernwärme. Zahlreiche Fachleute kontrollieren unter anderem Signalverbindungen und Sicherheitsfunktionen, prüfen Verriegelungen und testen Funktionsgruppen. Die Energiezentrale Forsthaus umfasst einige Tausend Messgeräte, Armaturen, Pumpen und Antriebe, die es in dieser Phase zu testen gilt.

Bei der anschliessenden Warm-Inbetriebnahme wird zum ersten Mal gefeuert. Diese Phase dauert drei Monate. Zunächst geht es darum, die Dampfkessel auszutrocknen, auszukochen und auszublansen, um Schmutz zu entfernen. Denn der Dampf muss einen bestimmten Reinheitsgrad aufweisen, bevor er auf die empfindlichen Turbinenschaufeln geleitet werden darf. Nachdem alle Einzelsysteme in Betrieb genommen sind, lassen sie sich miteinander koppeln. Es werden wiederum zahlreiche Sicherheitskontrollen durchgeführt und viele mögliche Anlagenzustände getestet. «Diese Vorgänge werden im näheren Umkreis der Energiezentrale Forsthaus sichtbar und hörbar sein», führt André Moro, Präsident der Baukommission aus.

Alle Anforderungen erfüllen

Im Probetrieb - der letzte Schritt der Inbetriebnahme - müssen die Lieferanten beweisen, dass die Anlage im Normalbetrieb sämtliche Anforderungen erfüllt, die im Werkvertrag vereinbart wurden. Gegen Ende dieser dritten Phase nehmen Fachleute die Abnahmemessungen vor. Die Anlage wird unter Anweisung der Lieferanten bereits durch Mitarbeitende von Energie Wasser Bern betrieben.

Wenn in einigen Tagen die Warm-Inbetriebnahme der Energiezentrale Forsthaus mit dem ersten Feuer beginnt, wird die Anlage auch stärker wahrnehmbar sein als bisher. Aus dem rund 70 Meter hohen Kaminturm steigen ab dann gereinigte Rauchgase in den Himmel – wie heute bei der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Warmbächli. Zudem liefern Lastwagen ersten Kehricht und Holz an.

Einheimischer Rohstoff

Dank dem Holzheizkraftwerk setzt Energie Wasser Bern auf einen nahezu CO₂-neutralen, einheimischen und erneuerbaren Energieträger. In der Anlage kommen frisches Waldholz, Altholz, Landschaftspflegeholz und Restholz aus Sägereien zum Einsatz. Es wird für die Produktion sowohl von Strom als auch von Fernwärme genutzt und stammt – um die Transportwege möglichst kurz zu halten – aus dem Espace Bern. Mit der Beschaffung hat Energie Wasser Bern das darauf spezialisierte Unternehmen Lignocalor Seeland AG beauftragt. Das Holzheizkraftwerk der Energiezentrale Forsthaus eröffnet für die regionale Holzwirtschaft interessante Perspektiven, weil es eine langjährige Abnahme garantiert. Zudem lassen sich damit dank der modernen Rauchgasreinigung auch Holzarten verwenden, die in den bestehenden Schnitzelfeuerungen in der Region nicht verbrannt werden können.

Zusätzlich zum Holz nutzt die Energiezentrale mit der Sonnenenergie einen zweiten erneuerbaren Energieträger. Auf dem Bunkerdach entsteht zurzeit eine Fotovoltaikanlage, die bereits ab diesem Sommer Strom ins Netz einspeist. Mit einer maximalen Leistung von 80 Kilowatt wird sie jährlich rund 80'000 kWh Strom produzieren, was dem Verbrauch von etwa 25 Haushalten entspricht.

Effizient und flexibel

Die Energiezentrale Forsthaus bedeutet für Energie Wasser Bern einen wichtigen Schritt in eine nachhaltige Energiezukunft und für den beschlossenen Atomausstieg. Durch die Kombination von Kehrichtverwertung, Holzheizkraftwerk sowie Gas- und Dampfkombikraftwerk ist sie ein schweizerisches Pionierprojekt. Mit der Produktion von Fernwärme, Dampf und Strom kann Energie Wasser Bern flexibel auf die Bedürfnisse der Kunden und des Markts reagieren. Die Anlage erreicht einen hohen Wirkungsgrad, funktioniert also äusserst energieeffizient.

Energie Wasser Bern

Medienmitteilung

Das Herz beginnt zu schlagen

Inbetriebnahme der Energiezentrale Forsthaus

5. Juni 2012

Im Herbst 2012 wird die Energiezentrale Forsthaus an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen. Voraussichtlich Anfang 2013 – knapp vier Jahre nach dem Baubeginn im März 2009 – beginnt der Normalbetrieb der neuen Anlage. Die KVA Warmbächli wird per Ende April 2013 nach über 35 Betriebsjahren für den Abbruch freigegeben.

Informationen zur Anlage und Baustelle:

Zahlreiche Informationen zur Energiezentrale Forsthaus finden Sie unter:

www.ewb.ch/energiezentrale

Fotos:

Aktuelle Fotos vom Medienrundgang finden Sie unter (verfügbar ab 14 Uhr):

www.ewb.ch/bilder-medieninfo-ezf

Weitere Informationen erteilt:

Myriam Neuhaus

Projektleiterin Kommunikation

Telefon 031 321 36 88

Über Energie Wasser Bern

Energie Wasser Bern ist ein selbständiges, öffentlich-rechtliches Unternehmen der Stadt Bern und eines der fünf grössten städtischen Energieversorgungsunternehmen der Schweiz. Zu den Kunden zählen rund 70'000 Haushalte, 8'000 kleine und mittlere Unternehmen sowie 100 Grosskunden. Das Unternehmen stellt die Versorgung der Stadt Bern und der umliegenden Gemeinden mit Strom, Erdgas, Biogas und Wasser sicher, verwertet den Abfall zu Energie, bietet Dienstleistungen im Bereich der Elektro- und Erdgasmobilität an und baut in der Stadt Bern das Glasfasernetz. Energie Wasser Bern bekennt sich zur Nachhaltigkeit und damit zu einer Unternehmensführung, welche wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte vereint. Das Unternehmen setzt sich für eine langfristig sichere, wirtschaftlich vertretbare und kundenorientierte Energieversorgung mit möglichst geringem ökologischen Fussabdruck ein. Energie Wasser Bern hat über 600 Mitarbeitende, setzt jährlich mehr als 400 Mio. Franken um und ist Partner von Swisspower.

www.ewb.ch